

Vor dem Mähdrescher Rekord eingefahren

Mehr als 11 300 Besucher nach vier Konzerten bei „Kurpark Classix“. Roger Cicero, Malte Arkona und Marcus R. Bosch brillieren.

VON ROBERT ESSER

Aachen. Von wegen Phrasen dreschen. Der Mann ist ein Macher! Deswegen drückt „Kurpark Classix“-Veranstalter Christian Mourad Aachens Generalmusikdirektor Marcus R. Bosch zum Finale der „Last Night“ am Sonntagabend um exakt 22.05 Uhr ein Mähdrescher-Modell in die Hand. Tausende applaudieren. Auch weil kein Regen klatscht. Knapp 80 Sinfoniker sind selig, die 150-köpfige Technik- und Gastronomie-Crew glücklich. Genauso wie das entzückte Publikum. Mehr als 11 300 Besucher strömten 2011 zu vier Openair-Konzerten am Spielcasino. Das ist Rekord. „Er will immer Großes bewegen“, sagt Mourad zum Maestro. „Und es gelingt ihm“ – demnächst ganz anders am Niederrhein. Da darf Bosch einen echten Mähdrescher über den Acker steuern. Sein Abschiedsgeschenk. „A Night at the Opera“, das kolossale Crossover-Konzert mit Roger Cicero und die „Last Night“ waren die drei letzten Dirigate, die Bosch in seiner Funktion als Aachens Generalmusikdirektor im Kurpark absolviert. Er wechselt bekanntlich nach Nürnberg.

Swingstar schreibt Überstunden

Wechselhaft, so ist bekanntlich auch das Wetter. Hochsommerliche Temperaturen treiben den Jazz- und Swingstar Cicero bereits am Samstagabend vor einer hingehissenen Rekordkulisse mit 3850 Fans zu einigen Überstunden. Erst singt er nach 19 phänomenalen Songs – mangels weiterem mit dem Sinfonieorchester einstudierten Repertoire – spontan noch einmal „Murphy's Gesetz“. Allerdings mit kaiserstädtischem Zungenschlag. Wunderbar. Dann schreibt der 41-Jährige über anderthalb Stunden bis 0.30 Uhr ungezählte Autogramme; das letzte ergattert Evelyn für Freundin Carolin. Süß. „Dieser Tag in Aachen, mein erstes Konzert mit einem Sinfonieorchester, die prickelnde Picknick-Atmosphäre, dieser sagenhafte Sound – das alles werde ich nie vergessen“, strahlt er. „Ehrlich!“ Weitere anderthalb Stunden feiert „der deutsche Frank Sinatra“ backstage mit den Machern um Mourad. Aber mit Yogi-Halswohltee. Alkohol ist tabu.

Natürlich auch Sonntagmittag: „Classix for Kids“, Familienprogramm. Bosch beißt ins Würstbrötchen. Lustig sieht das aus, weil er gerade – wie eine Vielzahl der 2340 meist sehr jungen Besucher – einen transparenten Plastikponcho übergeworfen hat, und weil



Das Feld ist bestellt: GMD Marcus R. Bosch strahlt zur Glanzleistung seines Sinfonieorchesters beim Überraschungsgeschenk von Christian Mourad und Gattin Barbara – einer Mähdrescher-Fahrt. Foto: Andreas Steindl

ihm Regenwasser von der Kapuze auf den Mittagssnack tropft. Er lächelt, steht neben der Bühne und genießt das komplette Familienprogramm mit TV-Moderator Malte Arkona, der Star des Kinderkanals. Den Dirigentenstab führt Péter Halász. Nein, er wächst aus ihm. Takt für Takt wilde Gestik, Halász' ganzer Körper windet und wendet sich zu Polka, Walzer und Marsch von Schostakowitsch und Katchaturjan. „Der spielt mit wie Peter Hyballa bei der Alemannia“, sagt ein Mädchen im Publikum. Aber Halász trifft den Ton. Und punktet. Letztlich gewinnt das lehrreiche Quiz – „Ein Xylophon hat Holz, ein Glockenspiel Metallplättchen“ – dank Malte mit viel wundervollem Wortwitz und Situationskomik „die Wiese rechts“: mit fünf Punkten und denkbar knappem Jury-Entscheid. Hauptpreis ist ein Siegerfoto in der Aachener Zeitung (Seite 14). Dabei gab's eigentlich Gleichstand mit der „Tribüne hinten“ und der „Wiese links“. Egal. Wie das Wetter: Im Vorprogramm stimmten 30 Kinder aus der Streicherklasse der Grundschule Schönforst das Musikthema „Fluch der Karibik“ an – trotz Schulferien. Was Petrus wohl

etwas zu wörtlich nahm. Das Wetter ist eben kein Wunschkonzert, im Gegensatz zur „Last Night“ am Sonntagabend. Im Vorfeld hatte eine überwältigende Mehrheit des Publikums für Pjotr Ilitsch Tschaikowskis Sinfonie Nr. 5 e-Moll op.

64 votiert. So laufen die Sinfoniker unter der Leitung von Bosch – mittlerweile im edlen Gehrock – zum vierten Mal in drei Tagen zu allerhöchster Klasse auf. Sie lassen sich selbst von Oberbürgermeister Marcel Philipp, der gestern zur

Feuerwerksmusik vor 2600 amüsierten Klassik-Freunden den Dirigentenstab schwingt, nicht aus dem Takt bringen. Dabei krachen brachial Raketen, schießen Trillionen Funken in die Aachener Nacht. Himmlisch.

37 Tonnen in 24 Sattelschlepper

Wie die kulinarischen Spitzen der Spielbank-Gastronomie. Das Team von Hans-Joachim Stuntz kann mehr als Austern. 2000 Bockwürste, 1900 Riesenbrezeln, zig Kilos Mascarpone mit Erdbeeren, Ochsenbäckchen und Entenbrust lassen sich die Klassikliebhaber auf der Zunge zergehen. Alles abgeräumt. Als die Musiker ihre Instrumente wegtragen, schleppt die Technik-Crew schon Schwerwiegendes. 22 Tonnen Tribünenstahl und 15 Tonnen Bühnenequipment landen bis Mittwoch in 24 Sattelzügen. Zehn Kilometer Kabel müssen eingerollt, zehntausende Grashalme aufgerichtet werden. „Wir verlassen den Kurpark genau so schön, wie wir ihn vorgefunden haben“, verspricht Mourad.

Er kann sich am Abend nach dem dreitägigen Festival kaum vor Schulterklopfen retten. Und vor Anrufen: Vermisst werden Brillen, Schlüssel, Ferngläser. Gefunden wurden Pfennigabsätze und Damenpumps. Zu wünschen ist, dass auch weitere Sponsoren anklopfen. Dann dürften ab dem 24. August 2012 die sechsten „Kurpark Classix“ vielleicht noch größer über die Bühne gehen. Auf jeden Fall aber mit neuem Generalmusikdirektor. Gesucht ist ein Macher, der das Feld bestellen kann. Ein Musiker, kein Phrasendrescher.

www.sparkasse-aachen.de/testsieger



Für mehr Informationen
einfach QR-Code mit Ihrem
Smartphone scannen.

Die beste Bank
ist Ihre Sparkasse.

